

Sicherheit auf Schiene

Innenminister Herbert Kickl und Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender der ÖBB-Holding AG, verlängerten am 18. Juli 2018 in Wien die seit 13 Jahren bestehende Partnerschaft mit den ÖBB.

Seit 13 Jahren arbeiten das Innenministerium und die *Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB)* als Sicherheitspartner zusammen. Die Sicherheit der Fahrgäste, des Personals und die Sicherung der Bahnhöfe stehen im Fokus. „Wir sind sehr froh, in den ÖBB einen starken und verlässlichen Partner zu haben“, sagte Innenminister Herbert Kickl am 18. Juli 2018 bei der Unterzeichnung der neuen Kooperationsvereinbarung in Wien. „Mit der Kooperation GEMEINSAM. SICHER mit den ÖBB stellen wir die Weichen, um möglichst nah an unseren Fahrgästen sowie Bediensteten zu sein und zusammen für ihre Sicherheit zu sorgen. Dafür möchte ich dem Innenministerium und der Polizei danken“, sagte ÖBB-Vorstandsvorsitzender Ing. Mag. Andreas Matthä.

Die Schwerpunkte der Kooperation liegen auf der Steigerung des Sicherheitsgefühls der Kunden sowie der Bediensteten der ÖBB und der Vorbeugung von Straftaten. Auf großen Bahnhöfen gibt es Polizeidienststellen. Vor Kurzem wurde die Polizeiinspektion am Uhrturmgebäude direkt neben dem Innsbrucker Hauptbahnhof eröffnet.



Andreas Matthä und Herbert Kickl verlängerten die Sicherheitspartnerschaft.

Auch Kontrollen im Rahmen des Schengen-Abkommens von Zügen und gemeinsame Maßnahmen gegen illegale Migration sind Teil der Zusammenarbeit. Im Zusammenhang mit terroristischen Bedrohungen und dem Schutz kritischer Infrastruktur gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. Zusätzlich haben Sondereinheiten wie das Einsatzkommando Cobra/DSE, die WEGA oder Verhandlungsgruppen die Möglichkeit, in Bahnbereichen Übungen durchzuführen. Bei der Schulung der Bediensteten der ÖBB wird Wert auf das Verhalten bei bedrohlichen Situationen gelegt und die Zusammenarbeit mit der Polizei thematisiert. Umgekehrt erhal-

ten Polizistinnen und Polizisten von Bediensteten der ÖBB regelmäßige Tipps für das sichere Verhalten im Bahnbereich. Die Zusammenarbeit zwischen der ÖBB-Konzernsicherheit und dem Innenministerium läuft seit vielen Jahren. Geprägt hat die Partnerschaft Gerhard Schiffauer, der ehemalige Konzernsicherheits-Chef der ÖBB. Schiffauer blickt nach 45 Dienstjahren auf viele spannende Projekte zurück. Darunter die „GEMEINSAM.SICHER-Lok“ oder die „ÖBB-Sicherheitstour“, die maßgeblich zur Förderung der Kooperation zwischen Innenministerium und den ÖBB beigetragen haben.

Die Nachfolge von Schiffauer trat Roman Hahslinger, MA an. Der ehemalige Polizist und Polizeisprecher in der Landespolizeidirektion Wien wechselte 2017 in die Konzernkommunikation der ÖBB und übernahm mit 1. September 2018 die Leitung der Konzernsicherheit. „Roman Hahslinger ist in beiden Institutionen hervorragend vernetzt und wird die Kooperation mit viel Expertise und neuem Input vorantreiben“, ist Innenminister Kickl überzeugt von der weiteren positiven Zusammenarbeit der beiden Institutionen. A. F.

CYBER-SICHERHEIT

Umgang mit Bedrohungen

Kabinettschef Ing. Mag. Reinhard Teufel begrüßte am 4. Juli 2018 Experten des Cyber-Security-Centers des Bundesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, der Sicherheitswirtschaft und des *Kuratoriums Sicheres Österreich* zu einem Workshop im Festsaal des Bundesministeriums für Inneres (BMI). Dabei ging es um Netz- und Informationssicherheit. Konkret um die NIS-Richtlinie der EU, die von der österreichischen Bundesregierung in ein österreichisches NIS-Gesetz gekleidet werden soll.

„Wir müssen alles unternehmen, damit Digitalisierung zur Chance wird – und nicht zur Bedrohung“, sagte



Cybersecurity-Workshop zu Netz- und Informationssicherheit im BMI.

Teufel einleitend. Wengleich sich die Veranstaltung an ein Fachpublikum wende – nämlich Auditoren und Prüfungsstellen im Rahmen des NIS-Gesetzes –, betreffe die Grundintention „uns alle“, betonte der Kabinettschef. Gehe es doch um den professionellen Umgang mit Bedrohungen, die das Zusammenleben gefährdeten. Das Bun-

desministerium für Inneres, zu dessen Kernkompetenzen die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung von Recht und Ordnung gehöre, werde daher auch bei der Implementierung von Netz- und Informationssicherheit eine zentrale Rolle spielen. *Das Kuratorium Sicheres Österreich* habe die Entstehung des NIS-Gesetzes durch einen Rechts- und Technologiedialog begleitet und die Expertise der von diesem Gesetz betroffenen Gruppen eingeholt. Es habe sich damit als wichtige Schnittstelle zwischen Staat und Wirtschaft positioniert, sagte Teufel.

Der Kabinettschef bedankte sich bei den Organisatoren des Workshops, allen voran beim *KSÖ*, für die ausgezeichnete Vorarbeit und wünschte der Veranstaltung viel Erfolg.